

# **FACHABITURPRÜFUNG 2017**

AN DER BERUFLICHEN OBERSCHULE  
(BERUFSOBERSCHULEN UND FACHOBERSCHULEN)  
ZUM ERWERB DER FACHHOCHSCHULREIFE

**Fach: Pädagogik/Psychologie**

Freitag, 02. Juni 2016,

9:00 – 12:00 Uhr

## Aufgabenauswahl:

Die Schule legt den Schülerinnen und Schülern zwei Aufgaben zur Auswahl vor.

Es ist e i n e der vorgegebenen Aufgaben zu bearbeiten.

## Aufgabe I: Fallbeschreibung „Eva“

Die 17-jährige Eva ist Schülerin einer Fachoberschule. Im Sportunterricht fordert die Lehrerin Frau Meier die Schülerinnen auf, Übungen auf dem 1,20 Meter hohen Schwebebalken durchzuführen. Da Eva massive Höhenangst hat, will sie nicht auf den Balken steigen.

5 Unter dieser Angst leidet das Mädchen bereits seit mehreren Jahren. Als Zehnjährige war Eva mit ihrer Freundin Ronja auf einen großen Kirschbaum in ihrem Garten geklettert, um die Früchte besser pflücken zu können. Die beiden Mädchen alberten zwischen den Ästen des Kirschbaumes herum, als Eva plötzlich das Gleichgewicht verlor und zu Boden stürzte. Sie landete unsanft auf dem Rücken und konnte sich  
10 zunächst nicht mehr bewegen. Eva kam mit einem schweren Schock und sehr schmerzhaften Prellungen ins Krankenhaus. Seither ist sie nie mehr auf einen Baum geklettert. Der Unfall beeinflusst Eva bis heute. Alles, was hoch ist, löst bei ihr Angst aus: Zum Beispiel das Stehen auf einer Leiter, das Dreimeterbrett im Schwimmbad und auch der Schwebebalken, auf den sie jetzt steigen soll.

15 In solchen Situationen beginnen ihre Hände zu zittern, sie hat Schweißausbrüche, ihr Magen zieht sich zusammen, ihr Herz rast wie wild. Für Eva ist dies sehr unangenehm und so nimmt ihre Angst noch weiter zu. Sie denkt sofort: „Oh Gott, bestimmt falle ich wieder herunter!“, dabei erinnert sie sich an den schmerzhaften Sturz in der Kindheit. In ihrer Angst nimmt sie den Balken als extrem hoch und  
20 bedrohlich wahr.

Als Eva vor dem Schwebebalken steht und lange zögert, feuern sie ihre Mitschüler durch lautes Klatschen und Zurufen an. Evas Angst ist jedoch so stark, dass sie der Situation entfliehen will. Sie stürmt, so schnell sie kann, auf den Hallenausgang zu und läuft verzweifelt in die Umkleidekabine. Dort sitzt Eva zusammengekauert auf  
25 dem Boden und weint. Frau Meier betritt voller Sorge den Raum.

Es kommt zu folgendem Gespräch:

Eva (schluchzt): „Bitte lassen Sie mich einfach in Ruhe!“

Frau Meier: „Ich mache mir aber Sorgen um dich!“

Eva: „Aber im Moment will ich einfach nur noch weg!“

30 Frau Meier (kniert sich zu Eva): „Eva, ich sehe doch, dass es dir nicht gut geht. Es ist okay, wenn du erst einmal hier bleibst.“

Eva schweigt.

Frau Meier: „Eva, ich weiß, dass du es eigentlich kannst, und ich will dir gerne helfen. Würdest du es noch einmal probieren, wenn ich daneben stehe und dir Hilfestellung  
35 gebe?“

Eva: „Ja, das würde mir vielleicht helfen – aber nur, wenn die anderen mich nicht so stressen.“

Frau Meier: „Habe ich das richtig verstanden? Geht es darum, dass du Angst hast herunterzufallen und dich zusätzlich von den anderen unter Druck gesetzt fühlst?“

40 Eva: „Ja, das stimmt.“

Frau Meier: „Dann gehe ich vor, rede mit deinen Mitschülerinnen und du kommst nach, wenn du so weit bist.“

45 *Wenige Minuten später stellt sich Eva der Situation und möchte zumindest versuchen, auf dem Balken zu stehen. Als Eva die Halle betritt, empfängt sie die Klasse mit aufmunternden, aber zurückhaltenden Gesten. Eva ist nun deutlich ruhiger und wagt mit Hilfestellung von Frau Meier, sich für zehn Sekunden auf den Balken zu stellen. Daraufhin ist Eva erleichtert und stolz auf sich. Nach dieser Sportstunde sieht sie den Schwebebalken als nicht mehr so bedrohlich an.*

### **Teilaufgaben zur Fallbeschreibung „Eva“:**

*Wissenschaftliche Pädagogik und Psychologie erfassen und erklären menschliches Erleben sowie Verhalten ganzheitlich.*

1. Erläutern Sie Merkmale von Emotion am Beispiel von Evas Angst im Sportunterricht und verdeutlichen Sie die Wechselwirkungen zwischen Evas Emotion und ihren Kognitionen.
2. Erklären Sie die Entstehung von Evas Höhenangst mithilfe relevanter Annahmen der Theorie des Klassischen Konditionierens.

*Evas Angst kann durch Interaktions- und Kommunikationsprozesse günstig beeinflusst werden.*

3. a) Zeigen Sie auf, dass zwischen Eva und ihrer Lehrerin soziale Interaktion und soziale Kommunikation vorliegen.
- b) Erklären Sie anhand geeigneter Textstellen zwei gelungene Kommunikationsabläufe zwischen Eva und der Lehrkraft auf der Basis grundlegender Annahmen einer Kommunikationstheorie (P. Watzlawick oder F. Schulz von Thun).

*Bitte umblättern zu Aufgabe II*

## **AUFGABE II:**

*Sie befinden sich im Sportunterricht. In Ihrer Gruppe fällt Ihnen eine Mitschülerin/ein Mitschüler durch exzellente sportliche Leistungen auf. Im Anschluss an den Sportunterricht diskutieren Sie mit Ihren Freunden, warum bestimmte Personen zu solch besonderen Leistungen fähig sind.*

### **Teilaufgabe 1:**

*Die Entwicklungspsychologie befasst sich auch mit der Frage, warum Menschen zu sportlichen Höchstleistungen fähig sind.*

Verdeutlichen Sie am Beispiel einer sportlich erfolgreichen Person die Entwicklungsbedingungen (Anlage, Umwelt und Selbststeuerung) sowie deren Wechselwirkungen.

### **Teilaufgabe 2:**

*Ob sportlich erfolgreiches Verhalten gezeigt wird, hängt von vielen Faktoren und Bedingungen ab.*

Erklären Sie die Ausführung sportlich erfolgreichen Verhaltens – am Beispiel der in Teilaufgabe 1 beschriebenen Person – mit den Teilprozessen Reproduktion und Motivation der sozialkognitiven Theorie nach A. Bandura.

### **Teilaufgabe 3:**

*Erfahrungen und Persönlichkeitsentwicklung hängen eng zusammen, beispielsweise bei der Verarbeitung von Erfolgen und Misserfolgen im Sport.*

Erklären Sie einen gelungenen Umgang mit sportlichen Erfolgen und Misserfolgen mithilfe der zentralen Annahmen Selbstkonzept und Selbstaktualisierung der personenzentrierten Theorie nach C. R. Rogers.

Beziehen Sie sich dabei auf die in den Teilaufgaben 1 und 2 beschriebene Person.